

## Thomas Koch Bericht über das Vansbroschwimmen am 10.07.2011

Heute war es nun soweit: das Vansbroschwimmen, die dritte Disziplin des schwedischen Klassikers. Und es war so was von toll. Also die Schweden haben es echt drauf, solche Events zu organisieren.

Wir sind gegen 9:00 Uhr los gefahren durch eine herrliche Landschaft, eine Ampel in dem einem Ort und zwar Malung, ansonsten herrliche Berge und Wälder und endlose Blicke. Es regnete ab und zu, dann schien wieder die Sonne, Temperatur bei 18°C und es sollte besser werden. Ungefähr 5 Autos auf 140 km, in knapp 2 Stunden waren wir da. Also das Fahren ist hier einfach herrlich, ich glaube ich war mit 95km/h der Schnellste, Spritverbrauch 4,7l.

Wir kommen in Vansbro an, zwei Kurven und schon wurden wir auf einen großen freien Parkplatz eingewiesen. Wir haben im Laufe der Veranstaltung mitbekommen, dass wir von der Seite kamen von der wohl nur sehr wenige Teilnehmer anreisten. Wir sind übrigens in Sysseleäck, dicht an der norwegischen Grenze. Wir sind dann ganz relaxt zum Zielbereich gegangen und haben die Startunterlagen abgeholt. Das war echt toll und wir haben auch schon zugeschaut, wie die Schwimmer ins Ziel kommen. Dann sind wir noch mal zum Auto gegangen, die gekauften Utensilien vom Svens Klassiker ablegen und dann ging es zu Fuß entlang des Flusses zum Startbereich. Dabei passierten wir eine Brücke, wo man auf die Schwimmer herab schauen kann. Hier machten wir uns auch gleich gegenseitig eine Stelle aus zum Fototermin später. Das klappte auch fast.

Im Startbereich schien herrlich die Sonne. Es war alles so relaxt, die Musik war relaxt, die Sprecher und auch die Teilnehmer. Man kennt das von unseren Veranstaltungen manchmal anders. Hier ist das wirklich Volkssport. Und die Sportler machen hier keine Modenschau. Jeder zieht das an was er zu Hause gerade gefunden hat, so mein Eindruck. Dann war auch schon die Zeit ran.

Mein Start war 13:30 Uhr. Es starten immer 400 Schwimmer alle 15min. Jede Gruppe hat eine andere Farbe der Badekappe in Verbindung mit dem Transportsack. Die Transponder sind Einwegtransponder, die sehr leicht und auch sehr einfach zu befestigen sind. Nach der Erwärmung, die Gruppe wurde 13:15 Uhr in den dafür vorgesehenen Park gelassen, konnte man links oder rechts vom Ufer aus ins Wasser. Da habe ich gemerkt, wie toll so ein Neoprenanzug ist. Ich hatte zwar erst ein paar Beklemmungen, aber es ist schön warm, innen trocken (so war zumindest mein Eindruck) und der Auftrieb ist beeindruckend. Alle warteten diszipliniert hinter der Bojenkette. Diese wurde beim Start von der Brücke nach oben gezogen. Dann ging es los. Und wie ich so denke das geht ja gut, war ich auch schon bei Boje 1500m. Noch 500m und dann soll es um die Ecke gehen, in einen Nebenarm, noch 1000m flussaufwärts. So war es dann auch, in der Kurve wurde es beim Schwimmen ein bisschen knapp. Aber ansonsten war es ein herrliches Schwimmen ohne Anstoßen und Füße im Gesicht. Ach übrigens, gab es eine Verpflegungsstelle, bei km 1,8 ungefähr.

Ab 800m vorm Ziel hat man das Ziel schon gesehen. Das hat mir noch mal den Kick gegeben. Bei 1 Stunde 7 Minuten habe ich angeschlagen. Damit hatte ich nicht gerechnet. Es standen halt alle Zeichen auf grün, das Wetter war toll, die Organisation und meine Verfassung sowieso. Das Problem in meinem Arm habe ich gar nicht mehr gemerkt. Man muss sich das mal vorstellen, da starten 13500 Mann an einem Tag die 3000m mit Kind und Kegel. Die Schweden haben es echt drauf. Ich hatte mir vorgestellt, dass es beim Ironmann nun weiter geht, hätte auch echt Lust gehabt. :-)

Wir haben zwei Stunden gegessen, gegessen und relaxt. Dann sind wir die tolle Route zurück gefahren. Die Sonne hat so schön geschienen, die Natur inspiriert hier wirklich sehr. Nun genießen wir kurz vor 23 Uhr die letzten Stunden des Tages. Man kann noch herrlich sitzen und lesen ohne Licht (oder mails schreiben).